

# DC World

Von lorelai-rory

## Inhaltsverzeichnis

<b>Kapitel 1: 1 - Zwischen zwei Welten</b> .....	2
<b>Kapitel 2: 89 - Letzte Hoffnung</b> .....	4
<b>Kapitel 3: 79 - Für immer</b> .....	7

# Kapitel 1: 1 - Zwischen zwei Welten

Hällöchen,  
willkommen zu der mir selbst auferlegten Challenge, die auf einen WB zurückgeht.  
Viel Spaß  
LG Lorelai

---

## OS 1 - Zwischen zwei Welten

Er war gefangen. Wusste nicht mehr was er tun sollte. Er hatte alles versucht. Hinweise gesammelt, diesen nachgegangen. Nichts hatte auch nur ansatzweise etwas gebracht. Er war immer noch der kleine Conan Edogawa und das nervte ihn gewaltig. Schon allein, weil er mal wieder mit Ran telefonierte. Wieder einmal müsste er sie belügen und nach einer Antwort auf die allseits bekannte ‚Wo steckst du und wann kommst du wieder?‘-Frage suchen.

„Ran versteh doch. Ich kann nicht nach Hause kommen. Dieser Fall ist...“

„Wichtiger als alles andere auf der Welt. Schon klar.“ Brachte Ran aufgebracht hervor.

„Nein Ran. Das ist es nicht.“ Er wollte sich nicht streiten. Im Gegenteil. Aber was sollte er denn tun? Er konnte ihr schlecht die Wahrheit sagen.

„Was dann?“ Ran war wütend. Verständlicher Weise. Er seufzte.

„Der Fall ist eben kompliziert und du kennst mich. Ich gebe nicht auf.“

Ran holte tief Luft. Wollte schon wieder anfangen mit schreien. Nein, jetzt nicht. Sie hatte keine Lust mehr darauf.

„Dann tu was du nicht lassen kannst.“ Sagte sie ruhig. Es war auch das letzte was er von ihr hörte.

Er seufzte und legte auf. Es hatte jetzt keinen Sinn mit ihr zu reden. Er verstand sie ja. Seufzend ging er zurück zur Detektei.

„Ich bin wieder da.“ Innerlich stöhnte er. Er hasste diese kindliche Stimme.

„Hallo Conan.“ Ran lächelte ihn an. Nichts deutete auf das gerade geführte Gespräch hin. „Was hältst du davon, wenn wir uns heute eine Pizza bestellen. Ich hab irgendwie keine Lust heute groß zu kochen.“ Sie ging vor ihm in die Knie um ihn besser ansehen zu können.

Conan nickte nur. Was Ran dazu brachte zum Telefon zu gehen und eine Pizza bestellte.

Keine schlechte Laune. Keine Wut. Keine Spuren von Tränen. Conan verstand Ran einfach nicht. Gerade erst noch wütend und im nächsten Augenblick schon wieder fröhlich. Conan zuckte zusammen. Genau das war es. Er war Conan und nicht Shinichi. Zumindest in diesem Augenblick. Man könnte fast meinen, er lebt in zwei verschiedenen Welten.

---

—  
Ich hoffe es hat euch gefallen und dass ich auch das Thema getroffen hab.



## Kapitel 2: 89 - Letzte Hoffnung

Hi, so schnell kann es gehen und es geht weiter.

Sicher fragt ihr euch warum nach der 1 die 89 kommt. Das ist ganz einfach zu erklären. Die „Titel“ der OS sind vorgegeben und „Letzte Hoffnung“ ist eben Nr. 89 in der Liste. Welche ich schon geschrieben habe könnt ihr in meinem Steckbrief unter der Registerkarte „110? Insane!“ sehen. Die fettgeschriebenen Titel hab ich schon. Die anderen werden hoffentlich noch von mir verfasst.

Zum Schluss möchte ich mich noch für die Kommis zum ersten Kap bedanken: Vielen Dank \*verbeug\*

Ich hoffe euch gefällt der One-Shot.

---

### OS 89 – Letzte Hoffnung

Er hatte keine Wahl. Er musste es tun. Nicht dass sie tatsächlich noch auf die Idee kommt, die falsche Entscheidung zu treffen. Gut er würde es als falsche Entscheidung werten. Für sie würde es wohl die richtige werden. Diese zumindest als jene betrachten.

Conan seufzte. Wieso musste dieser Typ auch ausgerechnet jetzt auftauchen und Ran einen Heiratsantrag machen? Konnte er denn nicht warten? Nein, er musste mit der Tür ins Haus fallen. Und Ran überlegte tatsächlich ernsthaft diesen auch noch anzunehmen. Er hatte es zurzeit wirklich nicht leicht. Er hatte zwar das Gift an sich gebracht, nur leider hatte Ai keine Möglichkeit es genau zu analysieren. Zumindest sagte sie das. Aus irgendeinem Grund nahm er ihr das aber nicht ab. Immerhin hatte sie sonst was für Pillen erfunden, beziehungsweise Professor Agasa dabei geholfen. Lange hatte Shinichi hin und her überlegt, wie er seine Zukunft retten konnte. Immer und immer wieder ist er alle Szenarien durchgegangen und kam immer wieder nur zu einem Schluss: Er würde Ran die Wahrheit sagen. Und zwar ausnahmslos. Wenn sie ihn dann zum Teufel jagen und diesen Typen heiraten würde, konnte er sich nicht vorwerfen ihr nichts gesagt zu haben.

„Was ist los mit dir?“ Ai, die die ganze Zeit neben ihm gelaufen war, hatte mitbekommen, dass er komplett in seinen Gedanken versunken war.

Conan sah sie sauer an. „Das fragst du noch? Du bist doch diejenige die das Gegenmittel nicht herstellen kann. Oder wie ich glaube will.“ Er war gereizt.

„Ganz recht. Ich will es nicht. Ich habe keine Lust darauf, wegen deinen Dummheiten aufzufliegen.“ Ruhig und irgendwie kalt sprach sie die Worte. Sie interessierte sich wieder nur für sich selbst, das war ihr bewusst. Genau wie sie wusste, warum er gerade so ist. Sie wusste von dem Antrag der Ran gemacht wurde. Ihr war das Recht, nur Shinichi ging es gegen den Strich. Sie konnte sich auch denken woran er gedacht hatte. Er spielte mal wieder, wie so oft in letzter Zeit mit dem Gedanken, Ran alles zu sagen. Auch auf die Gefahr hin sie zu verlieren. Ob sie ihm vielleicht sagen sollte dass...?

Sie wurde in ihren Gedanken unterbrochen als sie Conan hörte, der ihr sagte, dass sie

egoistisch sei. Natürlich war sie das. Wieso auch nicht? Viele Menschen waren es. Obwohl... Sie hielt das Leben eines Menschen in den Händen. Sein Leben. Vielleicht sollte sie ihre Entscheidung noch einmal überdenken.

„Wir sehen uns morgen in der Schule.“ Sagte sie nur bevor sie um die nächste Ecke bog.

Conan sah ihr grimmig hinterher. Er schüttelte den Kopf. „Es ist einfach nur sinnlos...“ murmelte er.

Bisher hatte er noch keine Möglichkeit gefunden Ran alles zu erzählen. Es war nun eine Woche her seit seiner Entscheidung. Zum Glück hatte Ran noch nichts Offizielles verlauten lassen, ob sie den Antrag nun annahm oder nicht. Er hatte also noch Zeit. Wie viel wusste er allerdings nicht.

Als er die Stufen zur Detektei hinauf stieg, hörte er Kogoro schreien.

„Du hast was?“

Conan beeilte sich. Wer weiß was nun schon wieder los war. Vielleicht wieder etwas belangloses, wie meistens. Oder aber es ging um Ran. Und wenn es letzteres war wollte er unter keinen Umständen verpassen worum es ging.

„Einen Heiratsantrag bekommen.“ Sagte Ran kleinlaut. Stimmt, der Alte wusste ja noch von nichts. Wieso auch. Conan durchfuhr es wie ein Blitz. Oh nein, wenn sie es Kogoro sagte heißt das ja... Es heißt... Er musste etwas tun und zwar gleich. Gerade als er die Tür öffnen wollte, stürmte Kogoro zur Tür raus. Er konnte sich gerade noch retten.

„Paps warte doch.“ Ran steckte ihren Kopf zur Tür raus und sah ihrem Vater kopfschüttelnd nach.

„Du wirst ihn annehmen oder?“

Ran drehte sich um und sah Conan. Er wirkte irgendwie traurig fand sie. Auf seine Frage nickte sie nur. Irgendwie konnte sie ihm gegenüber nicht aussprechen. Warum wusste sie nicht. Vielleicht weil er sie so sehr an Shinichi erinnerte? Ja das könnte sein.

„Warum?“ Sie zuckte zusammen. Wieso stellte er denn solche Fragen?

„Naja, weißt du...“ sie zögerte.

Warum nannte sie ihm nicht einfach den Grund? Oder eine bessere Frage war für ihn noch, ob sie noch etwas für ihn empfand. Wenn nicht konnte er ihre Entscheidung akzeptieren. Doch wenn sie ihn doch noch liebte was war dann der Grund?

„Nein weiß ich nicht. Sagst du es mir Ran?“ Wieder einmal tat er gespielt kindlich. Warum er es jetzt noch tat, so kurz bevor er ihr es sagen wurde, konnte er sich selbst nicht erklären. Tja die Macht der Gewohnheit. Das was sie ihm gerade sagte, hörte er nicht. Er wollte es nicht hören.

„Ran ich muss dir dringend etwas sagen.“ Ran war erstaunt über die Ernsthaftigkeit in seiner Stimme.

„U-und was?“

„Ich weiß dass du mir das nie verzeihen kannst, aber ich muss es tun. Ich will das hier so nicht mehr.“ Conan machte eine Pause und sah Ran durchdringend an.

„Was willst du nicht mehr?“ fragte Ran als er nach einer Weile keine Anstalten machte weiter zu reden.

Conan atmete einmal tief durch. „So leben Ran. Nicht mit dieser Lüge. Es muss sein, du hattest die ganzen Male recht. Ich bin...“

Ran schrak zusammen. Ein Telefon klingelte. Conan sah langsam zu seiner Tasche. Wie in Trance holte er sein Handy raus und nahm ab.

„Ja?“ Mehr konnte er gerade nicht sagen.

„Wenn du wieder als Shinichi durch die Welt laufen willst, solltest du zum Professor kommen.“ Mehr wurde nicht gesagt. Er atmete auf. Er konnte es Ran also doch in seiner wirklichen Gestalt sagen. Er steckte sein Handy wieder in die Tasche. Er wollte los laufen, so schnell wie möglich zum Professor gehen. Doch er wurde von Ran am Arm festgehalten.

„Was bist du Conan?“ Ran. Er hatte vollkommen vergessen, was er im Begriff war ihr zu sagen.

„Ich bin...“ Eine Ausrede musste her. Eine schnelle und hoffentlich auch eine letzte. Unschuldig blickte er zu Ran auf. Dann sah er schnell beschämt zu Boden.

„Ich bin ein Schulschwänzer Ran. Ich bin heute eher gegangen um mit ein paar Freunden Fussball zu spielen.“ Kauf es mir ab. Bitte Ran glaub es mir. Er hoffte inständig dass er genug von dem Schauspielertalent seiner Mutter geerbt hatte.

„Ach so. Naja, das ist schon schlimm. Aber solange du versprichst es nie wieder zu tun, werd ich es dir verzeihen.“ Sie ließ ihn los. Deswegen war er so geknickt gewesen. Das schlechte Gewissen hatte ihn gepackt. Sie lächelte ihm hinterher als er die Treppen hinunter rannte und ihr zurief dass er es ihr verspricht.

So schnell er konnte rannte er. So schnell es seine kurzen Beine erlaubten. Nicht mehr lange und er würde wieder Shinichi sein. Hatte es also doch geholfen dass er die ganze Woche Ai ignoriert hatte.

Vor dem Haus des Professors blieb er außer Atem stehen. Da drin war sie.

Die letzte Hoffnung doch noch mit Ran glücklich zu werden.

---

—  
Noch ein Wort zum Schluss. Wir machen aus der Aktion hier ein Wunschkonzert \*lach\* ab dem nächsten Kap könnt ihr mir eure Wunschnummern nennen. Das was mich dann am meisten anspricht wird geschrieben. Auch hier und heute hatte ich 4 zur Auswahl und hab mich für diesen Entschieden, weil mir gleich etwas eingefallen ist.

Na dann bis demnächst.

LG Lorelai

## Kapitel 3: 79 - Für immer

79 – Für immer

Ja ja, wenns mal wieder länger dauert...

Aber nun ist es soweit. Das dritte Kap ist da. Endlich.

Ich wünsche euch viel Spaß beim lesen.

Ich danke auch für die Kommis zum letzten Kapitel.

LG Lorelai

---

Lange war es her seit sie das letzte Mal hier waren. Den Grund kannten sie beide nicht, es hieß einfach nur: Hier die Tickets kommt vorbei. Und dass ausgerechnet in der Woche in der er noch etwas Großes vor hatte. Wieso mussten sie ihm immer einen Strich durch die Rechnung machen?

„Kannst du mir verraten, warum wir hier sind?“ Shinichi versuchte sich zu strecken, was aber in diesem Taxi nicht wirklich möglich war. Genervt sackte er in sich zusammen und sah Ran an.

Ran lachte. „Das fragst du mich? Es sind deine Eltern. Vielleicht wollen sie dich einfach nur mal wieder sehen.“ Sie sah aus dem Fenster. „So oft ich schon hier war, aber es ist immer wieder faszinierend. Vor allem bei Nacht.“

Shinichi schloss die Augen. Recht hatte sie ja. Los Angeles ist eine tolle Stadt. Nur wollte er nicht hier sein. Nicht diese Woche, nicht jetzt. Nicht bei seinen Eltern. Und wehe dem Ran behält Recht und seine Eltern holten sie wegen sowas belanglosem hier her. Dann könnten sie wirklich was erleben.

Shinichi seufzte und sah auf die Uhr. Wenn er nicht bald aus diesem Taxi rauskommen würde, würde er verrückt werden. Nur war der Verkehr Montagabend nicht gerade das was man gut nennen könnte. Er war müde und hatte im Flugzeug kein Auge zugemacht.

„Wir sind da.“

Rans Vorfreude war schon fast grausam. Wenn sie wüsste, was er eigentlich vorgehabt hatte, würde sie anders reden. Dem war er sich sicher. Naja, vielleicht würde sich hier ja auch eine Gelegenheit bieten.

Nach einer Ewigkeit hielt das Taxi endlich.

Yukiko, die schon seit knapp einer Stunde am Fenster gestanden hatte, grinste. Sie fragte sich was die Beiden sagen würden, wenn sie den Grund für diesen kurzfristigen Besuch erfahren würde.

„Sie sind da Yusaku,“ schrie sie durchs Haus und ging zur Tür. Sie hörte Yusaku nur noch sagen, dass sie so spät nicht mehr so laut sein sollte.

„Da seid ihr ja endlich.“ Freudestrahlend ging sie auf sie zu.

Shinichi, der gerade die Koffer aus dem Taxi nahm, sah sie genervt an. „Mutter bitte. Nicht so eine gute Laune. Ich bin müde und will nur noch ins Bett.“ Er ging an ihr vorbei ins Haus. Sie hörten nur noch ein Knallen.

Yukiko zuckte zusammen. „Entweder ist er so müde, dass er umgefallen ist, oder aber

er hat nur die Koffer fallen gelassen.“

Ran kicherte. „Wäre gut möglich, dass er umgefallen ist. Seit ihr uns eingeladen habt, hat er nicht mehr groß geschlafen. Irgendwas scheint ihn zu beschäftigen, er wälzt sich nur noch hin und her.“

Yukiko stutzte. Was hatte sie gesagt? Er wälzt sich hin und her? Woher sollte sie das wissen? Sie wusste zwar, dass die Beiden sich ab und zu das Bett teilten, aber sie wohnten nicht zusammen. Oder vielleicht doch?

„Kommt ihr heute noch rein oder wollt ihr draußen schlafen?“ Yusaku hatte es tatsächlich geschafft, sich von seiner Arbeit zu lösen. Kein Wunder, immerhin mussten sie noch etwas los werden.

Die Beiden Frauen sahen sich kurz an bevor sie ins Haus gingen.

Shinichi saß lässig auf der Couch und fragte sich warum man ihn nicht einfach ins Bett gehen lassen wollte. Früher hatten sie ihn immer ins Bett geschickt, wenn er um diese Zeit noch wach war. Und jetzt, wo er schlafen wollte durfte er nicht. Ungerecht, wie er fand. Man sollte meinen als 19-jähriger dürfte er selbst entscheiden. Aber scheinbar war dem nicht so.

„Also?“ , fing er an. „Was gibt's? Wieso haltet ihr mich vom schlafen ab? Und die Frage aller Fragen, wieso zum Teufel nochmal sind wir hier?“

Er hatte wirklich schlechte Laune. Yukiko sah ihn nur an, während Yusaku sich nach vorn lehnte. „Reiß dich gefälligst zusammen. Nur weil du schlechte Laune hast, brauchst du nicht so mit uns zu reden.“ Er beobachtete wie Shinichi die Augen verdrehte und wartete ob er noch etwas sagen würde. Nach ein paar Sekunden lehnte er sich zurück. „Ihr seid hier, weil es am Wochenende eine große Feier geben wird, bei der ihr Beide eine Rolle spielen werdet. Sofern ihr nichts dagegen habt, versteht sich.“ Shinichi und Ran sahen sich fragend an. Was sollte das bitte für eine Feier sein wo sie eine Rolle spielen sollten? Eine Verlobungsfeier konnte es nicht sein. Verlobt waren sie nicht. Und ihre Hochzeit war auch unmöglich, dass würden seine Eltern nicht tun.

„Um euch nicht länger auf die Folter zu spannen,“ begann Yusaku wieder, „Deine Mutter und ich haben vor am Samstag noch einmal zu Heiraten...“

„Ja und zwar mit allem was dazu gehört.“ Yukiko hatte ihn unterbrochen.

Shinichi zog eine Augenbraue nach oben. Hatte er gerade richtig gehört? Das sollte doch wohl ein Scherz sein. Jede Gelegenheit die sich ihm bieten würde, müsste er nun definitiv über Bord werfen.

„Und was sollen wir dabei für eine Rolle spielen?“ fragte nun Ran. Noch so eine Frage die Shinichi beantwortet haben wollte.

„Nun ja, wie Yukiko schon sagte, wird das eine Hochzeit mit allem was dazu gehört. Das bedeutet, wir brauchen Trauzeugen. Deshalb seid ihr hier. Wir wollten euch fragen ob du Shinichi mein Trauzeuge und du Ran Yukikos erste Brautjungfer sein würdet.“ Er sah die Beiden abwechselnd an. Ran strahlte und nickte gleich, Shinichi hingegen sah gelangweilt aus. „Meinetwegen, wenn dass alles war geh ich jetzt ins Bett.“ Das war das einzige was er noch sagte, bevor er verschwand. Die drei zurückgebliebenen Schüttelten nur mit dem Kopf.

Endlich im Bett. Er könnte endlich schlafen, wenn da nicht diese ach so erfreuliche Nachricht gewesen wäre. Shinichi seufzte und verschränkte die Arme hinter dem Kopf. Was sollte das? Sie sind schon verheiratet. Wieso sich den Stress also noch ein zweites Mal antun? Er wurde aus seinen Gedanken gerissen, als jemand die Tür öffnete.

„Was ist los mit dir?“ Fragte Ran als sie sich neben ihm auf das Bett setzte.

„Was soll schon sein? Abgesehen davon, dass ich das sinnlos finde, was sie vorhaben.“ Bei jedem Wort war er leiser geworden. Er nahm einen Arm vor und strich Ran über ihre Wange. Griff sanft in ihren Nacken und zog sie zu sich runter aufs Bett. Ran lies es geschehen und legte ihren Kopf auf seine Schulter.

„Wieso findest du es sinnlos? Ich finde es schön. Das ist mal eine Liebesbekundung, die nicht jeder macht. Eben etwas Besonderes.“

„Mh, mag schon sein.“ Sanft strich er ihr über den Rücken. „Trotzdem ist es sinnlos und absolut unangebracht.“

Ran schloss die Augen. „Finde ich nicht. Ich wäre froh, wenn meine Eltern sowas machen würden.“

Er atmete tief durch. „Es ist sinnlos, absolut nutzlos und kompletter Schwachsinn.“ Langsam wurde er sauer. Was Ran natürlich nicht entging. Sie richtete sich auf und sah ihm fest in die Augen.

„Kannst du mir vielleicht mal verraten, was mit dir los ist?“ Sie verstand ihn nicht. Sonst war er doch auch nicht so.

„Du willst wirklich wissen was los ist?“ Nun setzte sich auch er auf. Sah wie Ran nickte. „Die machen mir einen Strich durch die Rechnung, einen gewaltigen und bringen alles durcheinander. Ich muss alles was ich geplant hatte, wegen diesem Schwachsinn umwerfen.“

„Du denkst auch nur an dich oder?“ Ran konnte nicht glauben, dass es wieder mal nur um ihn ging. Auch wenn sie sich schon so etwas gedacht hatte, hatte sie gehofft, dass es diesmal nicht so war. Falsch gedacht.

Shinichi fuhr sich übers Gesicht. Er dachte nicht nur an sich. Er wollte auch nicht dass sie es dachte, dass es so war. Sollte er vielleicht...

„Es geht nicht nur um mich. Sondern um uns.“ Leise sprach er die Worte, sah sie an.

Nun verstand sie ihn wirklich nicht mehr. Was hatte die zweite Hochzeit seiner Eltern mit ihnen zu tun? Da half nur noch eines. „Was meinst du damit?“

„Willst du es wirklich wissen?“ Er würde es ihr sagen. Aber mehr auch nicht. Er wartete ihre Antwort auch nicht ab, sondern öffnete die Schublade am Nachttisch, holte ein kleines Kästchen raus, öffnete es und hielt es ihr unter die Nase.

Silbern glänzte ihr ein Ring im blauen Samt entgegen. Sollte es das bedeuten, was sie dachte.

„Shinichi was...?“ Mehr brachte sie nicht raus, sah ihn nur fragend an.

„Das kannst du dir doch denken oder?“ Er beobachtete sie, wie sie über den Ring fuhr und lächelte. So hatte er sich das vorgestellt. Genauso sollte sie reagieren. Doch gleich im nächsten Augenblick verblasste sein Lächeln wieder. Er zog das Kästchen weg und klappte es wieder zu und wollte es wieder weglegen. Ran jedoch hielt ihn auf.

„Was soll das jetzt werden? Du kannst doch nicht...“ Weiter kam sie nicht.

„Bedank dich bei meinen Eltern. Den Beiden hast du es zu verdanken, dass du ihn nicht bekommst.“ Er packte den Ring wieder dahin, wo er ihn hergenommen hatte und legte sich hin. „Gute Nacht Süße.“ Das war das letzte was er sagte, bevor er sich auf die Seite rollte und die Augen schloss.

Ran seufzte, stand auf und ging mit ein paar Sachen in das angrenzende Bad. Das war es also. Dieser elende Idiot. Konnte er denn nicht einfach seinen Plan weiter verfolgen. Der Ort war doch eigentlich egal. Die Tat war das was zählte. Sie atmete tief durch, zog sich um und betrat wieder das Schlafzimmer. Als sie ihn sah wie er

seelenruhig schlief, musste sie lächeln. Vielleicht änderte er seine Meinung noch bei der Romantischen Stimmung die auf der Hochzeit herrschen würde. Yukiko hatte ihr vorhin noch ein paar Einzelheiten erzählt, als Shinichi schon verschwunden war. So leise wie möglich legte sie sich neben ihn und kuschelte sich an ihn.

Die Woche war so schnell vergangen, dass es keiner so richtig mitbekommen hatte. Die Zeremonie war schon vorbei und die Gäste fanden sich in einem großen Saal in einem Hotel wieder. Shinichis Eltern hatten wirklich keine Kosten und Mühen gescheut. Es war regelrecht eine Traumhochzeit. Ran wünschte sich, dass ihre genauso werden würde. Nur musste ein gewisser Shinichi Kudo erst mal den Ring rausrücken. Sie hatten, seit er ihr den Ring gezeigt hatte, nicht ein Wort mehr über eben diesen verloren. Und auch heute schien er keine Anstalten zu machen. Ran sah zu ihm. Er sah gelangweilt aus. Gähnte sogar. Sie schüttelte nur den Kopf. So langsam fragte sie sich, ob er sein Vorhaben vielleicht ganz über Bord geworfen hatte. Immerhin hatte er in der letzten Woche immer wieder erwähnt, dass eine Hochzeit sinnlos war. Er hatte nicht speziell auf diese, sondern allgemein auf Hochzeiten bezogen. Sie seufzte. Versuchte ihre Gedanken abzuschütteln. Es ging nicht um sie sondern um Yukiko und Yusaku. Nur die Beiden zählten heute.

„Gehen wir?“ Ran war so in ihren Gedanken vertieft, dass sie nicht mitbekommen hatte wie Shinichi hinter sie getreten war. Erschrocken drehte sie sich zu ihm um. Erst sah sie ihn verständnislos an, nickte dann aber, nachdem sie einen Blick in den Saal geworfen hatte. Keiner würde sie vermissen. Außerdem konnten sie ja später wieder kommen.

Ran hackte sich bei Shinichi ein und gemeinsam verließen sie den Saal. Weit gingen sie nicht, nur in den kleinen Park, der zum Hotel gehörte. Ein ruhiger Ort mitten in LA.

„Weist du, so schlecht fand ich das hier doch nicht. Ich hab es mir schlimmer vorgestellt.“ Sagte Shinichi nach einer Weile.

„Und doch hast du gegähnt.“ Meinte Ran darauf nur.

Shinichi lachte. „Ich hab auch nicht gesagt, dass ich es aufregend fand. Es war langweilig.“ Er blieb stehen. „Aber unsere Hochzeit werde ich mit Sicherheit nicht langweilig finden, das kann ich dir versprechen.“ Er sah ihr sanft in die Augen, nahm ihre Hand und strich mit dem Daumen über sie.

„Unsere Hochzeit? Muss man dafür denn nicht erst einmal ver...“ Ohne Vorwarnung küsste Shinichi sie, so dass sie nicht weiter sprechen konnte.

Nach ein paar Sekunden löste er den Kuss, holte den Ring raus. „Verlobt sein.“ Beendete er ihren Satz. „Ja, und dafür ist der hier.“ Er nahm den Ring aus der Schatulle, nahm Rans Hand und streifte ihr den Ring über. Diese sah ihn einfach nur an. Mehr erwartete sie gar nicht. Keine Frage, ob sie ihn heiraten wollte oder nicht, dass würde nicht zu ihm passen. Außerdem wusste er die Antwort so oder so schon. Er hatte ihr den Ring gegeben das reichte ihr. Sie waren verlobt. Sie legte die Hände in seinen Nacken und zog ihn zu sich.

„Eins rat ich dir. Wenn du auf unserer Hochzeit gähnst kannst du was erleben. Ich könnte dir dein Leben zur Hölle machen und dass für immer. Denk daran.“

Shinichi lachte. „Ich werde es mir merken.“

---

Tja, sowas kommt dabei raus, wenn klein Lorelai Nachtschicht hat, an ihrer Maschine steht, die viel zu gut läuft und sich langweilt.

Das ist aber auch schon gut 2 Monate, oder so, her. Ich bin nur leider nicht dazu gekommen, es eher zu schreiben. Ganz großes Sorry. Es ist mir aber einfach nicht aus dem Kopf gegangen, also musste ich es endlich mal aufschreiben. Ich hab auch lange überlegt unter welchem Stichpunkt ich es lade, nya es ist nun „Für immer“ geworden. Hab ne Münze geworfen \*lach\*

Ich hoffe es hat euch gefallen.  
Bis zum nächsten Mal

Lorelai